

Die „Hamburger Elbmwerft A. = G.“ ließ am 16. Juni 1921 ihren ersten größeren Frachtdampfer (Neubau) vom Stapel. Der Dampfer hatte 2300 Tons Tragfähigkeit, war von der Firma M. Kirsten, Hamburg, in Auftrag gegeben und erhielt in der Taufe den Namen „Bianca“.

Leider ging die Geldentwertung mit Riesenschritten vorwärts, so z. B. zahlte die Reichsbank in der Zeit vom 27. Juni bis 3. Juli 1921 für ein 20-Markstück in Gold 300 Papiermark und für ein Kilogramm Feingold 42 500 Papiermark.

Zum allgemeinen Bedauern mußte infolge der Unrentabilität die Dampferverbindung Wilhelmsburg—Hamburg durch den Reisterstieg am 21. Dezember 1922 ganz eingestellt werden. Die Firma Wachsmuth & Kroogmann, Hamburg, übernahm 1868 die im Jahre 1877 von einer hiesigen Gesellschaft gegründete Dampferverbindung mit Hamburg und dehnte sie auf Harburg aus. Die Firma eröffnete den Betrieb am 20. Oktober 1888 mit zwei für diesen Fährdienst erbauten Dampfschiffen, denen sie später noch zwei größere Schiffe hinzufügte. Leider mußte im zweiten Kriegsjahre der Betrieb nach Harburg eingestellt werden. Auch die Verbindung nach Hamburg konnte später nicht mehr aufrecht erhalten werden, trotzdem die Gemeindeverwaltung nach Kräften einsprang. Der letzte noch vorhandene Fährdampfer, der den Namen „Neuhof“ führte, wurde von der Firma Wachsmuth & Kroogmann von einer schnell gebildeten Gesellschaft, unter Beihilfe der Gemeindeverwaltung, angekauft und noch einige Zeit in Fahrt behalten. Aber auch hier stellte sich die Unmöglichkeit, den Betrieb aufrechtzuerhalten, heraus, der nun am 21. Dezember 1922 leider, wie bereits bemerkt, eingestellt werden mußte. Das Schiff wurde im Beringkanal am Bauhof der Gemeinde festgelegt.

Endlich im Sommer 1924 nahm sich die Firma J. Delfers Schiffswerft und Maschinenfabrik, Neuhof 81, der Sache an. Sie übernahm den Fährdampfer „Neuhof“ und eröffnete zu allgemeiner Freude der Bevölkerung den Betrieb am 1. August 1924 wieder, und zwar mit Unterstützung seitens der Gemeinde Wilhelmsburg.

Bemerken wollen wir noch, daß die Gemeindeverwaltung alles versucht hat, um vom Staate eine Beihilfe zu erlangen, zur Aufrechterhaltung des Fährbetriebes. Auf alle diesbezüglichen Eingaben hat sie aber stets abschlägigen Bescheid erhalten.

Das Freibad an der „Alten Fähr“ wurde im Badehalbjahr 1921 von 113 476 Personen besucht.

Am 14. September 1921 wurde in Wilhelmsburg eine neue Vergnügungssteuer eingeführt.

Im November 1921 wandelte die Firma Gottfried Hagen, Lagerstraße, ihre Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft um.

Die Teer- und Terpentinfabrik in der Lagerstraße ging im November 1921 durch Kauf in den Besitz der Firma Wohlers in Langensfelde über, der sie ein Jahr später an die Firma Gottfried Hagen A. = G. weiter verkaufte.

In eine recht schwierige Lage kam unsere Industrie am 21. August 1919, an dem das Elektrizitätswerk wegen Kohlenmangel keinen Strom liefern konnte. Fast zwei Tage konnte nur für einige Stunden Strom geliefert werden. Auch in den danach folgenden Wochen mußten Stromlieferungen aus demselben Grunde unterbrochen werden. Ferner mußte das Gaswerk seine Gasversorgung aus demselben Grunde mehrfach unterbrechen.

Am 10. August 1921 lief auf der Werft von G. Wolkau, Inhaber Rudolf Wolkau, Neuhof, ein großer neuer für die Firma Hugo Stinnes erbauter Seeschlepper vom Stapel.

Im Dezember 1921 erwarben die Mineralölwerke Albrecht & Co. am Schlangendeich circa 10 000 Quadratmeter Land, um eine Fabrikanlage darauf zu errichten.

Im Januar 1922 wurde die Baufirma Frik Harriesfeld in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.